

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis.....	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Gang der Darstellung	1
A) Gesetzliche Normierung der Subsidiarität der Lebendorganspende.....	3
I. Begriff der Subsidiarität der Lebendorganspende.....	3
II. Entwicklung der gesetzlichen Normierung in Deutschland	6
III. Internationale Regelungen	10
B) Die medizinische Ausgangslage.....	15
I. Praxis der Lebendorganspende	15
II. Risiken für den Lebendspender.....	16
III. Vor- und Nachteile der Lebendorganspende im Vergleich zur postmortalen Organspende.....	19
IV. Reversibilität der Verhältnisse	20
C) Ethische Betrachtungen.....	23
I. Medizinethik: Neue Herausforderungen.....	23
II. Prinzipien der Medizinethik	29
1. Postulierung von Prinzipien	29
2. Der „principism“	31
3. Kritik am principism	36

III. Ethische Überlegungen zur Transplantationsmedizin	38
1. Zulässigkeit von Organtransplantationen und das Totalitätsprinzip.....	39
2. Umgang mit menschlichen Organen.....	41
3. Verbesserung der Lebensqualität als Zielsetzung	43
4. Ökonomisch-ethische Perspektive.....	44
5. Dreierbeziehung zwischen Arzt, Empfänger und Spender	46
IV. Ethische Einordnung der Lebendorganspende	47
1. Verstoß gegen ärztliches Standesethos	48
2. Verstoß gegen das Prinzip des „primum nil nocere“	49
3. Rechtfertigung des Verstoßes gegen das Schadensvermeidungsprinzip.....	51
a) Prinzip der Nutzenmaximierung.....	52
b) Respekt vor dem Selbstbestimmungsrecht des Spenders	54
c) Grenzen der Selbstbestimmung.....	57
aa) Altruistische Motivation	57
bb) Freiwilligkeit der Spenderentscheidung	60
4. Einschränkungen der Zulässigkeit der Lebendorganspende	66
5. Bemerkungen zur ethischen Diskussion um die Lebendorganspende.....	69
D) Juristische Fragestellungen zur Auslegung des § 8 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 TPG.....	75
I. Tatbestandsmerkmal der Geeignetheit.....	75
II. Pflicht zur Aufnahme in die Warteliste	80
III. Zulässigkeit des Verschiebens des Zeitpunkts der Lebendorganspende	83
IV. Tatbestandsmerkmal „im Zeitpunkt der Organentnahme nicht zur Verfügung steht“	86
V. Nichtgeltung der Subsidiarität bei psychischen Problemen oder moralischen Vorbehalten gegen die Totenspende.....	87

E) Praktische Bedeutung des § 8 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 TPG	91
I. Missbrauchsmöglichkeiten.....	91
II. Relevanz angesichts langer Wartelisten	95
III. Rezeption in der Praxis.....	96
F) Rechtsfolgen eines Verstoßes und Rechtsschutz.....	99
I. Strafrechtliche Sanktionierung.....	100
II. Ärztliches Berufsrecht.....	101
III. Zivilrechtliche Ersatzansprüche	102
IV. Rechtsschutzmöglichkeiten.....	104
1. Für den Arzt.....	104
2. Für Spender und Empfänger	104
G) Paternalismus.....	109
I. Dogmatik.....	109
II. Arten von Paternalismus und Einordnung der Subsidiaritätsregelung	112
1. Direkter und indirekter Paternalismus.....	114
2. Harter und weicher Paternalismus	116
III. Beurteilung.....	120
H) Verfassungsrechtliche Zulässigkeit	127
I. Interessen des Empfängers	128
1. Art. 2 Abs. 2 S. 1 GG.....	128
a) Eingriff in den Schutzbereich.....	128
b) Verfassungsrechtliche Rechtfertigung.....	131
aa) Prüfung der Verhältnismäßigkeit	131
bb) Prüfungsdichte und Gestaltungsspielraum, Untermaßverbot	135
cc) Schutzpflicht aus Art. 2 Abs. 2 S. 1 GG	136
dd) Art. 2 Abs. 2 S. 1 GG als Eingriffsverbot.....	141
2. Art. 4 Abs. 1 und 2 GG.....	143

II.	Interessen des Spenders.....	145
1.	Selbstbestimmungsrecht.....	145
2.	Art. 1 Abs. 1 GG	146
III.	Interessen des Arztes.....	148
1.	Art. 12 Abs. 1 GG	148
2.	Art. 4 Abs. 1 und 2 GG.....	150
I)	Argumente für und gegen die Subsidiaritätsregelung	151
I.	Argumente pro.....	151
1.	Beschränkung der Lebendorganspende als ultima ratio.....	151
2.	Vernachlässigung des Bemühens um postmortale Organspenden?.....	155
3.	Der „ethische Respekt“ vor dem Lebendspender	158
4.	Hervorhebung der Rechte und Pflichten des Arztes als Dritter.....	160
II.	Argumente contra	162
1.	Das medizinische Argument	162
2.	Aufzwingen einer medizinisch schlechteren Therapie durch das Gesetz	164
3.	Patienten mit Vorbehalten gegenüber Leichenorganen.....	167
4.	Vorwurf der Überflüssigkeit	168
5.	Organallokation.....	169
6.	Das Kostenargument	170
7.	Wertschätzung gegenüber dem Lebendspender	172
J)	Fazit und These von der „faktischen Subsidiarität“	175